

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzliche  
Nr. 21

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 253.

Dienstag, 29. October 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Sonnabend, den 2. November 1895

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Großenhain, am 28. Oktober 1895.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

No. 285 A.

v. Wilnski.

D.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Windmühlenbesitzers Friedrich Ernst Töpfer in Nobeln hat der Gemeinschuldner Einstellung des Konkursverfahrens beantragt. Die Konkursgläubiger können binnen einer mit dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von einer Woche Widerspruch gegen den Antrag erheben.

Riesa, am 29. Oktober 1895.

Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts.

Langer, Gerichtsschreiber.

### Herzliches und Sachsisches.

Riesa, 29. October 1895.

— Schon wieder ein Eisenbahnunfall! Von dem Personenzug, welcher Abends 9 Uhr 5 Min. von Meißen nach Dresden fährt, entgleisten am Sonntag in der Nähe der Station Coswig die beiden letzten Wagen. Es wird angenommen, daß von den aus etwa 50 Personen bestehenden Zug den vorletzte Wagen an einer Schienenecke entgleiste und den letzten Wagen mit fortwirft. Durch die Entgleisung wurden, wie das W. T. berichtet, die beiden starken Patentketten und die Zugleine so plötzlich zerriß, daß die entgleisten Wagen auf der Strecke stehen blieben, der Zug aber, da durch das Zerreißen der Zugleine ein Rottonsignal nicht erfolgte, unbefangen weiter fuhr. Von den 15 Personen, welche sich in den entgleisten Wagen befanden, wurden, dem Bericht nach, 5 Personen verletzt. Eine Frau erlitt einen Armbruch, ein Mann eine erhebliche Rückgratverletzung, die übrigen Verletzungen sollen nur leichterer Art sein. Durch die beiden Wagen wurden über 4 Gleise aus mehreren Stunden gesperrt und der Verkehr mußte auf die für den Güterverkehr bestimmten Gleise verwiesen werden. Eine Verspätung ist nur bei den unmittelbar nach dem Unfall die Strecke passierenden Zügen vorgekommen. Gestern Vormittag war das Verkehrshindernis bereits beseitigt. Eine Schuld an dem Unfall soll Niemand beizumessen sein. Vom Zugpersonal wurde erst in Köthenbroda das Ziehen der beiden letzten Wagen bemerkt. Die beiden Wagen waren stark beschädigt. — Hierzu schreibt man noch aus Coswig: Die Wagen wurden stark beschädigt, besonders die Dachungen, ferner wurden die Eisenhälften, die Laufbretter, die Räder und Fenster zerrüttet u. s. w. Der auf dem letzten Wagen befindliche Bremser flog in weiteten Wogen in den losen Sand und kam wie durch ein Wunder ohne jede Verletzung davon. In dem Wagen befanden sich zwölf Personen, von denen einige verletzt wurden, glücklicher Weise nur leicht, eine Frau nur, die mit ihren Kindern von einer Kirmes kam, erlitt einen Bein- und einen Armbruch, sie mußte mittels Leiter durch ein Fenster herausgeschafft werden. Ancheinend ist der Unfall durch eine Erdbebenung der noch ziemlich neuen Dammaufschüttung und dadurch herbeigeführter Spur-Verbreiterung entstanden; auch ist der erste Wagen noch ein alter, von der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft übernommener gewesen.

— Man berichtet uns: In ehrlicher Weise verließ das am Sonntag im Hotel "Wettiner Hof" stattgehabte 38. Stiftungsfest des Kgl. Sächs. Militär-Vereins für Riesa und Umgegend. Es beteiligten sich daran nicht nur die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins, sondern auch die geladenen Gäste recht zahlreich, von letzteren seien besonders hervorgehoben die Vertreterungen der Königlichen und sächsischen Behörden und des hohen Offizierkorps, ferner waren erschienen sämtliche Vertreter der hiesigen und benachbarten Brudervereine und Deputationen des Unteroffiziervereins und der hies. Schützen-gesellschaft. Nachdem angenommen werden konnte, daß sich alle an der Feierlichkeit Theilnehmenden eingefunden hatten, erging Herr Vereinsvorsteher Kamerad F. Scheibe das Wort,

Die zum Anbau der Offizier-Speiseanstalt auf dem Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten als:

Voss I Erd-, Maurer- u. Steinmecharbeiten (im Betrage von zusammen ca. 16000 M.)

Voss II Zimmerarbeiten (6700 M.)

Voss III Schmiede- und Eisenarbeiten (2100 M.)

Voss IV Ofenarbeiten (Gussöfen, 1850 M.)

sollen nach prozentualen Angeboten öffentlich verdonnen werden.

Zeichnungen und Verdingungsanschläge liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Blügel C. 1 Nr. 94 zur Einsicht aus und sind Verdingungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten von Dienstag, den 29. Okt. ab derselben zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Offiziers-Speiseanstalt Zeithain“ und zwar Voss I Erd-, Maurer- und Steinmecharbeiten, bzw. Voss II Zimmerarbeiten, bzw. Voss III Schmiede- und Eisenarbeiten, bzw. Voss IV Ofenarbeiten bis Montag, den 4. November um 11 bzw. 11 1/2, 12, 12 1/2 Uhr an unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Ausschlagfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Dresden, den 25. Oktober 1895.

Der Königliche Garnison-Baubeamte III Dresden.

begrüßte alle die anwesenden Gäste, dankte für freundliches Erscheinen und wünschte allen einige recht frohe Stunden im Laufe des Abends, — gleichzeitig darauf hinweisend, welcher Geist und Sinn und welches Ziel und Streben in einem Reg. Sächs. Militärverein herrsche. Eingedenkt der gelobten Treue und Liebe für König und Vaterland, Kaiser und Reich, brachte Redner auf Se. Majestät unserm geliebten Landesherrn und auf den Schirmherrn des Reichs, Se. Maj. Kaiser Wilhelm II., ein dreifaches Hurra aus, welches von allen Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Herr Bürgermeister Klöper dankte im Namen aller erschienenen Gäste für freundliche Einladung, hob aber besonders hervor, daß der gute Geist, welcher schon seit vielen Jahren in dem Verein herrsche und wohl durch den vor 25 Jahren stattgefundenen Feldzug so recht erwacht worden sei, nicht nur bei den alten Kameraden zu finden sei, sondern sich auch auf die jüngeren und bis auf die jetzige Generation fortgesetzt habe. Redner wünschte, daß dieser Geist stets in der Weise, wie bisher, gepflegt und gefördert werde, dann könne jeder derartige Verein versichert sein, daß man seinen Einladungen aufsatz gern nachkomme und sich sehr wohl bei ihm fühle. Der Herr Redner brachte daraus hin und auf jenes Streben dem Verein ein dreimaliges Hoch. Kamerad Hennig, Vorsteher des R. S. Militär-Vereins für Pappitz-Wergendorf, dankte für die Einladung zu dem Fest und das stets kameradschaftliche Entgegenkommen der Vereine, wünschte, daß dies gute Einvernehmen so fort bestehen bleibe und brachte ein dreifaches Hoch auf den seitgetretenen Verein. Kamerad Otto, Vorsteher des R. S. Militär-Vereins Artillerie, Pioniere und Train, feierte in launiger Weise die Frauen, Kamerad Rothenmueller gedachte noch in kurzen, aber gut gemeinten Worten des 27. October 1870, des Tages der Capitulation von Mex., erwähnte, daß gerade bei Belagerung dieser Festung viele brave Landwehrmänner ihre Kräfte und Blut eingesetzt haben, und daß sich auch ein solcher Landwehrmann unter den Anwesenden bewege und nun schon seit Jahren das Amt des Vereinsvorstehers treu und brav verwaltet habe; ihm widmete Redner sein dreifaches Hoch. Die von der Kapelle des R. S. Inf.-Artillerie-Regiments Nr. 32 unter Leitung des beliebten Stabsstrompeters Herrn Hermann ausgeführte Musik wurde allseits lobend anerkannt und erfreute so recht Herz und Gemüth. — In der Überzeugung, daß das Bevölkerung die Festlichkeit recht gut gefallen hat, wünschen wir, daß dieselbe auch wieder dazu beitragen mögen, daß das Band kameradschaftlicher Eintracht und patriotischen Strebens immer weiter Kreise umschließen.

M. H.

— Am Reformationsfest wird wiederum in allen Gotteshäusern der Landeskirche zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins eine Collecte gesammelt. Der Verein, der bekanntlich im Jahre 1832 am Schwerenstein bei Lützen gegründet ward, hat im Laufe von 63 Jahren über 4000 evangelischen Gemeinden zur Sicherung ihrer Existenz hilfreiche Hand geboten und durch sein segensreiches Wirken die Sympathien der evangelischen Christenheit in hohem Maße sich zu erwerben gewußt. Da seine Hilfe in immer steigendem Grade in Anspruch genommen wird und gegenwärtig nicht weniger als 1734 evangelische Gemeinden an seine Thür pochen, so ist der Wunsch ebenso naheliegend wie berechtigt: die Gustav-

Adolph-Collecte am Reformationsfeste möge auch diesmal einen recht reichen Erfolg liefern.

Wie das S. T. erfährt, hat in jüngster Zeit das königliche Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, nach der von jetzt ab im amtlichen Schriftenverkehr die in den Schulen gelehrt Orthographie angewendet werden kann. Seither war dies nicht der Fall, da allenthalben im amtlichen Verkehr die alte Orthographie angewendet werden mußte. Dieser Umstand hatte manche Schwierigkeiten, da die angehenden Bureaubeamten sich die Schul Beschreibung zu eigen gemacht hatten und erst einiger Übung bedurften, ehe sie nun wieder die alte Orthographie so erlernten, daß sie diese ohne Weiteres im amtlichen Verkehr gebrauchen konnten. Diese Schwierigkeit ist durch die ministerielle Verordnung wegfallen.

Nach einer vom Oberbürgermeister Beutler in Dresden wieder neuverdient gemachten Zusammenstellung zahlt man in der Residenz auf 100 Mark Staatseinkommensteuer, ebensoviel, also 100 Prozent städtische Einkommensteuer, während die Bewohner von Siebenlehn 209 %, Wurzen 202 %, Leisnig 193 %, Komotau 170 %, Meißen 168 %, Großenhain 128 %, Riesa 116 %, Oschatz 106 %, Strehla 95 %, Dahlen 67 % und Wilsdruff 37 % zahlen. Zu dieser Zusammenstellung ist allerdings zu bemerken, daß während in Dresden eine besondere Einschätzung für die städtische Einkommensteuer nicht existiert und dieselbe nur nach Prozentsätzen der Staatseinkommensteuer ausgeworfen wird, (wobei natürlich bei Besitzholden 20 % in Abzug kommen) in obigen Städten mehrfach eine besondere Einschätzung mit ganz verschiedener Scala und Progression existiert, sodaß die Beutlerische Arbeit nur ein annäherndes Bild gibt, zumal bei Dresden die Parochialanlagen nicht eingerechnet sind; Dresden außerdem eine Verzehrungssteuer (Eingangsabgabe) erhält, die in der Hauptjache doch von den Bewohnern getragen wird und außerdem eine sehr hohe städtische Grundsteuer vom Grundbesitz.

— Dresden. Die Königin von Sachsen ist in vergangener Nacht in Villa Strehla wieder eingetroffen. Heute Vormittag 11 Uhr wird die gesamte königliche Familie der Gedächtnisfeier für weltland König Johann in der katholischen Hofkirche beiwohnen, worauf der König und die Königin von Strehla aus nach Elbauenort reisen werden.

— Dresden. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Antrag, nach welchem in jedem offenen Geschäft, in für Federmann lesbarem Schrift, der Name des Inhabers anzubringen ist, wie dies in verschiedenen anderen Städten, z. B. Hannover, Oschatz, neuerdings angeordnet worden. Dieser Antrag, der wohl Annahme finden dürfte, hat mancherlei für sich, wird aber verschiedene Besitzer und Besitzerinnen offener Geschäfte, die ihren Namen gern hinter einer alten bekannten Firma verborgen, nicht willkommen sein.

— Dresden. Am Sonnabend Nachmittag verunglückte ein bei dem Bane des neuen Hauses am Elbquai beschäftigter Arbeiter beim Legen der elektrischen Leitung durch einen plötzlich in dieselbe gelassenen Strom. Der Mann war sofort tot und blieb an den Leitungsdrähten hängen. — Eine empörende Scene spielte sich am Sonntage auf einem

Tanzlokal der weiblichen Vororte Dresdens ab. Eine alte, dürrlich gezeichnete Frau trat dort gegen 12 Uhr Nachts auf einen jüngeren Mann zu und ermahnte ihn, doch nun nach Hause zu kommen. Dieser aber schlug und stieß die Alte, warf sie zu Boden, ohne daß ein Zuschauer der Frau zu Hause gekommen wäre. Erst als sie begann: „Und wenn Du mich tötschlägst, ich geh nicht eher vom Flecke, bis Du mitgehst; Deine Frau liegt schon wochenlang sterbenskrank dahinter, die Kinder müssen heute Abend hungrig in das Bett gehen, weil Du die letzten Groschen mitnahmst.“ brachte man den gefühl- und herzlosen Menschen hinaus.

Der Garantiefonds für die 96ter Ausstellung für das sächsische Handwerk und Kunstgewerbe hat bereits eine Höhe von 352 000 M. erreicht. Weitere 60 000 M. sind in Dresden zugesagt; man hofft, daß Beziehungen in der Provinz den Garantiefonds auf eine Höhe von 500 000 M. bringen werden. Den beträchtlichen Betrag leistete die Stadt Dresden mit 50 000 M., ein Beweis, mit welchem Vertrauen die Stadt dem Ausstellungsunternehmen entgegnet.

Möhringen, 28. October. Ein weiteres Eisenbahnunglück! Als der hier aus Hainichen heute 5 Uhr Nachmittags fällige Personenzug auf der Station Grunau eintraf, fuhr er auf einem mit Papierballen beladenen Güterwagen auf, der demolirt wurde. Die Lokomotive blieb einen Puffer ein. Zwey Passagiere wurden verletzt, glücklicherweise jedoch, wie man hört, nur leicht. Ueber dem Zug waltete noch ein günstiges Geschick. Derselbe hält nur bei Bedarf in Grunau an. Auf der Station war das Signal „Durchfahren“ gegeben, allein im Zuge befand sich ein Passagier, Stationsvorsteher Schwabe aus Böhmingen, der einen Arbeiter in Grunau zu verpflichten hatte. Daher hielt der Zug trotz des Signals auf dem Bahnhofe an. Dadurch wurde der Zusammenschluß gemildert. Ferner war der Güterwagen nicht gebremst. Er konnte daher dem Stoße nachgeben. Andernfalls hätte eine Entgleisung von unabsehbarem Tragweite erfolgen können, da auf dem Nebengleis mehrere mit Ziegelsteinen beladene Wagen standen. Die Betriebsstörung während nur 10 Minuten. Die Veranlassung des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Chemnitz. Das vom 7. bis mit 14. Juli d. J. in Chemnitz-Altendorf abgehaltene 15. Mitteldeutsche Bundeschießen, das bekanntlich den stärksten Menschenzufluß, den Chemnitz je zu verzeichnen hatte, brachte, hat doch mit einem Fehlbeitrag abgeschlossen. Die Gesamtkasse der Einnahmen beträgt 32 935 M. 51 Pf., die der Ausgaben 31 852 M. 41 Pf.; es resultiert sonach ein Fehlbeitrag von 28 916 M. 90 Pf., den die Privilegierte Scheidenschützen-Gesellschaft allein bestellt.

Vom Vogtlande. Die böhmischen Maurer und Arbeiterinnen ziehen scharenweise wieder heimwärts, obwohl es in Sachsen, so namentlich auch in Plauen noch viel für sie zu thun gäbe. Sie sind aber zum Bleiben nicht zu bewegen, weil sie in der Heimat das Kirchweihfest mitfeiern wollen. Keiner zieht mit leeren Taschen heim; sie haben alle Erspartnisse gemacht und diese sind bei den bekannten Genügsamkeit der böhmischen Arbeiter recht beträchtliche.

Aus dem Vogtlande, 28. October. Nahezu den vierten Theil des Aderlandes beanspruchen im Vogtlande die Kartoffelsieber, und es nimmt nicht Wunder, wenn jetzt die Wochenmärkte in Dölsnitz, Plauen u. c. den Charakter förmlicher Kartoffelbörse annehmen. Der Centner guten Speisekartoffeln wird heuer mit 2 bis 2,30 M. verkauft — ein Preis, der unsere Landleute nicht hindringlich für die auf den Kartoffelbau verwendete Mühe und Arbeit entschädigt.

Plauen, 28. October. Gestern früh waren auf der zweiten Brücke der Bautzen Landstraße und auf den Wegen in deren Nähe auf dem hartgesrotenen Boden große Mengen kleiner schwarzer Raupen 1—2 cm lang zu sehen, — eine für die jetzige Jahreszeit seltene Erscheinung.

Tauza, 27. October. Viele Familien, denen das Wohnen auf dem Lande ein längst gefühltes Bedürfnis ist, begrüßen mit Freude das sich j. gezeigte Bemühen, durch den Bau von Einsammlerhäusern diesem Bedürfnis zu entsprechen. So hat sich auch die Stadtgemeinde Tauza entschlossen, ein ihr gehöriges, den Bahnhof von Tauza unmittelbar auf der Ostseite begrenzendes Areal, das durch seine vorzügliche Lage zu einer solchen Ansiedlung sich eignet, zu parcellieren und zu einem billigen Preise zum Bau von Eins- oder Zweifamilienhäusern mit Garten zu vergeben. Da sich auch ein Unternehmer gefunden hat, der solche Haushalte zum Vermieten herzustellen gedenkt, so handelt es sich zunächst darum, zu erfahren, wie stark die Zahl der Familien ist, welche von dem Unternehmen Gebrauch machen wollen. Für eine Einlegung von Localzügen der Eilenburger Bahn zu Anfang und Schluss der in Leipzig üblichen Geschäftszeit ist Sorge getragen.

Leipzig, 27. October. Herr Oberbürgermeister Georgi veröffentlicht folgende Bekanntmachung in der heutigen Nummer des „Leipziger Tagblatt“: „Se. Majestät der deutsche Kaiser haben geruht, Allerhöchste hohe Bestreitung über den ihm in unserer Stadt bereiteten Empfang und seinen Dank dafür auszusprechen, und mich beauftragt, dies zur Kenntnis der Bewohner unserer Stadt zu bringen. Leipzig, den 27. October 1895. Dr. Georgi, Oberbürgermeister.“

Erlsterwerda. Die Windhose, die vorige Woche unsere Gegend heimsuchte und namentlich die Ortschaften Thelso, Schönborn schädigte, hat auch die Bockwindmühle zu Krauschütz vernichtet. Die Windbraut sah die sehr starke, compacte Mühle, hob sie hoch und zertrümmerete dieselbe; der Besitzer, welcher auf der im Gange befindlichen Mühle anwesend war, hörte ein Knacken und Brechen, er nimmt sein Kind auf den Arm, springt mit einem Satze die Treppe hinab und läuft wie durch ein Wunder, den Schreck nicht gerechnet, mit kleinen Verletzungen unten an; einen Meter von ihm entfernt liegen Thelle seiner zerstörten Mühle.

Gleichzeitig hatte er dieselbe gegen Umsturz und Umsturzschaden bei der „Sturmshaben-Versicherungskasse für Bodenmühlen in der Provinz Sachsen“ zu Schönaudi (J. Höhler) versichert und ist die Schadenregulierung durch zu. Kasse bereits erfolgt.

Coburg, 27. October. Ein neuer Schlag hat unsere durch die vielen Brände der letzten Zeit schon stark mitgenommene Nachbarstadt Neustadt betroffen, so daß die Aufruhr darüber daselbst noch anhält. Der Bürgermeister Stödel ist daselbst in der Donnerstagnacht nach vorgängiger Enthebung vom Amte verhaftet worden. Wie man hört, hat derselbe seit circa Jahresfrist Gosselder unterdrückt. Obwohl er mit 10 000 Mark Schulden, die ihn schwer drücken, so daß er bei verschiedenen Einwohnern Hilfe suchen mußte, die nun wohl das Nachsehen haben werden, ins Amt gekommen, hatte man ihm doch gegen besondere Remunerierung die Verwaltung der Gasanstalt übertragen. Die Gelder für verbrauchtes Gas werden durch die Polizei-Sergeanten eingezogen und dem Stadtschreiber übergeben, der sie dann in verschiedenen Posten an die Stadtkasse mit den zugehörigen Belegen abzuliefern hatte. Von dem Stadtschreiber ließ sich nun aber der Bürgermeister in kleinere und größere Beträgen immer wieder Geld „Leihweise“ geben, das erste Mal am Tage vor dem Beginn des vorjährigen Coburger Stadttages. Allmählich ist die Summe auf 2200 M. angewachsen. Dem Stadtkassirer fiel natürlich das Ausbleiben der Einnahmen aus dem Gasconsument auf. Er wandte sich um Aufklärung an den Stadtschreiber; der aber hielt ihn durch die stereotype Redensart, es seien Reste vorhanden, hin. Mit einem Schreiben an den Gesamtmaistrat führte schließlich der Kassirer den bekannten Moment herbei, wo nach dem Sprichwort des Krug den Henkel verliert. — Der Stadtschreiber, der wohl nur aus Gefälligkeit handelte, wird jetzt mit bühnen müssen und zum Mindesten seine Caution verlieren, denn er hatte kein Recht, die Gelder zu verleihen — auch nicht an den Bürgermeister.

(Leipziger Tagblatt.)

Laibach, 28. October. Wegen Hochwassers ist der Bahnverkehr teilweise unterbrochen. Im Mooregebiete stehen die Straßen bis 1½ Meter unter Wasser. Die tiefer gelegenen Theile der Stadt Gottschee sind überschwemmt. Unglücksfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

+ Nizdorff b. Berlin. Die 45jährige Arbeiterfrau Anna Schörck hat anschließend in einem Anfälle plötzlich zum Ausbruch gekommenen Wahnsinns ihren ein Jahr alten Knaben ermordet und sich dann selbst erhängt.

## Jur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

### 30. October.

Versailles. (Offiziell.) Am 28. October vertrieb der Feind die in Le Bourget, östlich St. Denis stehenden beseitigten Vorposten. Gegen Abend wurde durch Reconnoisance der zunächst stehenden Replik constatirt, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. Infolgedessen griff die 2. Garde-Infanterie-Division am 30. October an und war nach heftigem und glänzendem Gefecht den Gegner aus der von ihm inzwischen befestigten Position. Bis jetzt über 30 Offiziere, 1200 Gefangene in unfreien Händen. Dieser Verlust noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend.

(gez. v. Podbielski.)

Tours. Gambetta ließ gestern Befehle an die Präfekten, besagend: Ich empfange bedeutsame Nachrichten, welche bislang noch unbefüllt sind. Es zirkuliert das Gerücht, Meß habe kapituliert. Es ist gut, daß sie wissen, wie die Regierung bei der Meldung eines solchen Unfalls denken wird. Ein solches Ereignis kann nur das Resultat eines Verbrechens sein, dessen Urheber außerhalb des Gesetzes gestellt werden müssen. Bleiben Sie überzeugt, daß wir uns nicht durch die schrecklichen Unglücksfälle niedergeben lassen. In dieser Zeit von verbrecherischen Kapitulationen bleibt es noch ein Einzelnes, das weder kapitulieren kann noch darf: „Die französische Republik!“

## Die Gründung der „Deutschen Wacht“ vor Gericht.

(Fortsetzung und Schluß.)

Am 29. Januar 1874 wurde mit §. 1 ein Kaufvertrag abgeschlossen, nach welchem §. das Verlagsrecht der Wochenschrift „Deutsche Wacht“ an die Aktiengesellschaft abtritt, unter Beiziehung der Bücher und erforderlichen Unterlagen. Der Kaufpreis betrug 20000 M. Maßgebend für diese Summe war die Abonnentenzahl (3247) der bisherigen Wochenschrift, welche eine Jahres-Einnahme von 12988 M. ergaben. Die Jäseraten-Einnahme in der Zeit vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893 betrug 4495 M. 99 Pf. Der Gesammt-Einnahme von 17485 M. stand eine Ausgabe von 10060 M. gegenüber. Der krasseste Jahresgewinn an der Wochenschrift betrug 7420 M. Falls §. innerhalb dreier Jahre in Sachsen ein neues Unternehmen begründet hätte, würde er 10,000 M. Conventionalstrafe zu entrichten gehabt haben. — Während der Verhandlungen, die betr. Ankauf der Wochenschrift gepflogen worden sind, ist auch zur Sprache gebracht worden, daß man um deswilen vermeiden habe, den Ankaufsspassus in das Statut aufzunehmen, weil Bedenken entstanden, daß die Thattheile von den politischen Gegnern verdrückt werden würden. Aus diesem Grunde es gerathen, von Aufnahme des Passus abzusehen. Hofrat Damm gab auf Anfrage daher Aufschluß, daß es zwei Wege gebe, um die Angelegenheit der Wochenschrift-Uebernahme zu regeln: Entweder sei die zu zahlende Vergütung in das zu gründende Statut der Aktiengesellschaft aufzunehmen, oder man solle erst die Gesellschaft gründen und dann erst das alte Blatt übernehmen. Das letztere erscheint der einfachste Weg und dieser wurde deshalb auch betreten. — Bei Beginn der Vernehmung des zweiten Angell. Optim. von Santen erklärt dieser, daß er den gesamten Vorver-

handlungen nicht persönlich angewohnt habe. Sobald schlägt von Santen absichtlich eine Unterredung, welche seitens der Gründer bei Hofrat Damm gepflogen worden ist. Es ist bei dieser Gelegenheit gefragt worden, was denn mit der alten Wochenschrift „Deutsche Wacht“ werden solle, worauf Hofrat Damm, wie Zeuge angibt, wörtlich gesagt habe: „Die laufen Sie dann an, das ist der einfachste und bequemste Weg!“ Es werden dann Anklagungen aus dem gelegentlich des Zimmermann-Günterschen Beleidigungskontrollen abgefassten Protokoll verschiedene Aussagen vorgehalten, doch bestreitet von Santen, so in dem dort wiedergegebenen Sinne gehabt zu haben. Das Protokoll ist damals nicht zur Verleistung gelangt, der heute Angeklagte konnte also gegen dessen Abfassung Einspruch nicht erheben. Auch von Seiten des Vertheidigers wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß das Protokoll nicht verlesen worden ist. Eine bindende Abmachung wegen der Entschädigung habe mit Herrn §. nicht stattgefunden. v. Santen hat bereits Ende Juni, spätestens Anfang Juli an §. geschrieben, damit dieser es in die Hand nehme, die Wochenschrift ehe baldigst in eine Tageszeitung umzuwandeln. Der Kaufpreis ist ursprünglich auf 25.000 M. festgesetzt worden, wurde aber auf 20.000 M. ermäßigt, da die höhere Summe die Einberufung einer Generalversammlung bedingt hätte. — Angell. Zimmermann wird gefragt, was er den Aussagen des Herrn von Santen hinzufügen habe und bemerkt dieser, daß das Protokoll über die Aussagen v. Santen's im Beleidigungskontrollen des Zimmermann-Günterschen nicht übereinstimme. — Angell. v. Santen bemerkt noch, eine Anfrage des Vertheidigers Reichel beantwortet, daß Herr Zimmermann begleitete Parteigenossen wohl zur Seite stehen, die bereit gewesen wären ihn finanziell so zu unterstützen, daß er allein seine Wochenschrift in eine Tageszeitung habe umwandeln können. — Es wird hierauf in die Vernehmung des Angeklagten Reichstags-Abgeordneten Pöhl eingetreten. Er hat von einer Entschädigungsumme nichts gewußt, hielt auch die Sicherstellung Zimmermanns durch seine Stellung an der neuen Aktiengesellschaft als genügend, so daß er gar nicht auf den Gedanken kam, daß eine Entschädigung gezahlt werden würde. Während seines Beispiels sei überhaupt nicht davon gesprochen worden, das und was gezahlt werden müsse. — Der nun vernehmte Angeklagte Kaufmann Otto Diez sagt aus, daß er betr. des Ankaufs der „Wacht“ mit Hofrat Damm gesprochen und dieser erwidert habe: „der oder wieviel dafür zu geben ist, habe ich mit Oberamtmüller Dr. Neubert gesprochen und es ist mit dessen Einverständnis der betr. Pausus in das Statut aufgenommen worden.“ Weiter führt dieser Angeklagte aus, man sei an ihn mit seinem Worte herangetreten, daß für die alte Wacht etwas gegeben werden müsse. Herr Zimmermann habe ihm gegenüber mit seinem Worte etwas gesagt von Entschädigung. Im Verlaufe der Vernehmung erläutert der Angeklagte noch, er wäre bereit gewesen, sobald es nötig sei, Herrn Zimmermann auf unbestimmte Zeit mit finanzieller Hilfe beizustehen. Der Angeklagte ist gegen Gewähr jeder Entschädigung gewesen und hat diesen Standpunkt auch verschiedenen Aktionären gegenüber betont. — Nach dieser Vernehmung trat Mittagspause bis 3 Uhr ein. — Nach der Mittagspause gab zunächst der Vorsitzende bekannt, daß vom Gerichtshofe beschlossen worden ist, den vom Vertheidiger Dr. Stödel als Zeugen vorgebrachten Kaufmann Hugo Reimann auf Nachmittags 6 Uhr vorzuladen. Es schließt sich hieran die Vernehmung des Angeklagten Kaufmanns Pöhl. Dieser hat es angenehm empfunden, daß während der Verhandlungen vor der Neuordnung nicht auf Kauf der alten Wacht zurückgekommen worden ist. Dieser Angeklagte ist mit bei Hofrat Damm gewesen und zwar am 29. September. Prä.: „Haben Sie Herrn Zimmermann finanziell unterstützt?“ — Angell. Pöhl: „Ja wäre bereit gewesen, habe das aus meinem Freunde Güß gefragt.“ Prä.: „Sie hätten also Zimmermann unterstützt?“ — Angell. Pöhl: „Ja wohl, auch heute noch!“ — Seit Mitte Februar hat sich der Angeklagte Pöhl an nichts mehr beteiligt. — Von wesentlichem Interesse war die nächste Vernehmung, welche den Angeklagten Glöö betraf. Prä.: „Ist Ihnen bekannt, ob vor dem 5. Dezember eine Abmachung mit Zimmermann stattgefunden hat?“ — Angell. Glöö: „Nein!“ Er, Angeklagter, habe Zimmermann darauf aufmerksam gemacht, daß er seine Zeitung doch nicht umsonst hingeben könne, es wäre doch nötig, sich über diesen Punkt vorher klar zu werden. Der Angeklagte bemerkte weiter, daß er, falls es nicht zur Aktiengesellschaft gekommen wäre, auch selbst bereit gewesen sein würde, mit eigenen Mitteln zur Gründung einer Tageszeitung beizutragen und hätte er zu diesem Zwecke bis 50.000 Mark zur Verfügung gestellt. — Prä.: „Ist nicht bei Gelegenheit der Gehaltsbewilligung Zimmermann auch die Entschädigung zur Sprache gekommen?“ — Angell. Glöö: „Nein!“ Dem Angeklagten wird sodann das Protokoll vom 6. November 1892 vorgehalten; er versichert bestimmt, daß eine feste Abmachung nicht getroffen worden ist. Glöö war damit betraut, aber die alte Wochenschrift eine Rentabilitätsrechnung aufzustellen. Von 1887—1891 hat die Wochenschrift keinen Überschuss geleistet, sondern noch ganz wesentliche Verluste von Zimmermanns Seite erfordert. Erst im Jahre 1892 nahm die Wochenschrift einen größeren Aufschwung. Glöö hält den Betrag von zwangsläufig 20.000 M. umso mehr für eine gerechtfertigte Entschädigung, als Zimmermann bereit war, den Betrag in Aktien entgegenzunehmen. Glöö ist mit bei Hofrat Damm gewesen, von diesem sind nicht nur die Statuten, sondern auch die konst. für die Wettentlastung bestimmten Drucksachen in ihrem Wortlaut festgestellt worden. Es ist kein Buchdruck hinzugegangen, ohne von Hofrat Damm geprüft worden zu sein. In der Eingabe an das Handelsgericht steht: Der Grundstücksbauplatz wird 3000 M. betragen. Prä.: „Wollen Sie also die Ansicht aufrecht erhalten, daß Sie vorher gar nichts bestimmtes beschlossen und nachher nur auf Anrathen des Hofrat Damm den Kauf abgeschlossen haben?“ — An-

gell. Glöß: „So ist es, Herr Präsident!“ — Präz.: „Ist Ihnen da nicht der Gedanke gekommen, daß dies mehr eine Verschleierung sei, um die eventuellen Angriffe der politischen Gegner und der Konkurrenz zu verhindern?“ — Angell. Zimmermann: „Vereits vor dem 29. September ist bei Hofrat Damm die Frage aufgetaucht, was soll mit der alten Wacht werden. Zu diesem Zwecke fand eine Unterredung des Hofrath Damm mit Ober-Amtsgerichtsrath Dr. Neubert statt.“ Präz.: „Hat Hofrat Damm gewußt, daß die alte Wacht nicht mehr erschien, daß sie eingegangen war?“ — Angell. Glöß: „Hawohl, er war völlig informiert.“ — Der nächste, zur Vernehmung gelangende Angeklagte war Kaufmann Reichstags-Abgeordneter Klemm. Dieser war nur einmal (29. Sept.) gelegentlich der Unterzeichnung des Gründungsprotokolls bei Hofrat Damm. Auch dieser Angeklagte hatte das Gefühl, daß Zimmermann etwas bekommen müsse; aber man war darüber nicht klar. Eine Vereinbarung hat keineswegs stattgefunden. — Der nächstvernommene Angeklagte Blumenfabrikant Reichstagsabg. Gräfe hat der Gründung beigewohnt, war aber mit den Vorarbeiten der Gründung nicht beschäftigt. Gelegentlich der Gründungsversammlung hat Hofrat Damm u. A. gesagt: „Der Einzige, welcher dabei etwas riskirt, ist Zimmermann, denn wenn sich die neue Gründung nicht rentirt, ist er der Geschädigte.“ Der Angeklagte führt noch aus, er habe nie Gelegenheit gehabt, das Aktiengesetz kennen zu lernen. Bestimmte Abmachungen, v. rückt auch dieser Angeklagte, haben mit Zimmermann nicht vorgelegen. Dieser hat sich übrigens sehr gesträubt gegen Errichtung einer Tageszeitung, auch mit den Worten: „Läßt mir meine Wacht!“ Angell. Gräfe hat mit Aktionären davon gesprochen, daß Zimmermann für Hergabe der Wacht eine Entschädigung erhalten müsse. Diese Entschädigung hätte sich aber nach der Rentabilität zu richten gehabt. So lange eine solche nicht vorlag, würde Angell. Gräfe entschieden gegen Zustimmung einer derartigen Absindungsumme aufgetreten sein. Der Wille, eine Entschädigung zu gewähren, ist aber vorhanden gewesen. — Dr. Kaufmann Hoffmann-Großenhain sagt bei seiner Vernehmung aus, daß er während des Monats November frant gewesen ist. Das Gründungsprotokoll wurde deshalb von ihm in Großenhain bei einem dortigen Rechtsanwälte unterzeichnet. Die Beilage über den Gründungsaufwand hat der Angeklagte nicht zu Gesicht bekommen. Angell. Glöß richtet an den Zeugen Hofrat Damm die Frage: ob er ihn wohl für einen Menschen halte, der keinen Sinn gegen die Gesetze verstehen werde. Der Zeuge erklärt: „Glöß kenne ich als einen rechtssicheren Mann, dem ich nichts Schlechtes zutrauen würde.“ Der Zeuge Hofrat Damm wird hierauf vereidigt. — Der zweite Zeuge, Amtsgerichtsrat Claus bringt nichts Neues zur Aussage, bestätigt vielmehr mit seinen Angaben nur die Aussagen der Angeklagten. In gleicher Weise geschieht dies von Seiten des nachgeladenen Zeugen Kaufmann Reimann. Die Beweisaufnahme war damit geschlossen und Staatsanwaltschaftsassessor Dehn hielt als öffentlicher Ankläger ein  $\frac{1}{2}$ -stündiges Plaidoyer, zum Schluss desselben die Bestrafung sämtlicher Angeklagten beantragend. Dem staatsanwaltschaftlichen Plaidoyer schlossen sich die Plaidoyer der sechs Vertheidiger an, welche sämtlich die Freisprechung ihrer Mandanten beantragten. Gegen  $\frac{1}{2}$ -11 Uhr zog sich nach kurzer Replik seitens des Vertreters der Staatsanwaltschaft der Gerichtshof zur Urteilsberatung zurück. Als nach Verlauf einer Stunde der Gerichtshof wieder den Saal betrat, herrschte lautlose Stille. Das Urtheil lautete auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten und Übernahme der Kosten auf den Staat. Nach der Verlesung der Urteilsbegründung hatte der Prozeß nach  $\frac{1}{2}$ -12 Uhr Nachts sein Ende erreicht.

#### Vermischtes.

Er will ins Gefängnis. Aus London, 23. Oct., schreibt man den „M. R. R.“: Der Bruder des Earl of Denbigh, der „Honorable“ Mr. Fielding, wurde gestern vom Polizeirichter in Banchory verurtheilt, weil er bei Nacht ohne Licht auf seinem Rad gefahren war. Das Urteil lautete auf Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis. Zum Erstaunen des Richters lehnte der vornehme Herr ab, die Strafe zu zahlen, und drückte den Wunsch aus, er möchte einmal ein schottisches Gefängnis von innen sehen. Auf seine weitere Frage, ob er im Fall unangenehmer Erwartungen im Gefängnis die Hoff vor ihrem Ende durch Bezahlung der Strafe beenden könne, meinte der Richter, er solle das mit dem Gefängnisdirektor abmachen. Der merkwürdige Herr wurde dann nach dem Croftincher Gefängnis in Aberdeen abgeführt; seine Schwägerin, die schöne Gräfin v. Denbigh, gab ihm zum Bahnhof das Gelcit.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. October 1895.

† Löb. Die Ausführung der Bauarbeiten des Elbe-Treene-Kanals hat heute bei Krummefee begonnen.

† Niels. Der „Nieler Zeitung“ zufolge ist Geheimrat Professor Eschbach auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Dr. Bier

ist vom Cultusminister mit der Vertretung des Directors der chirurgischen Klinik betraut worden.

† Eisen a. d. Ruhr. Geheimrat Krupp hat sämtliche Vorstände und Führer der freiwilligen Feuerwehren im Rheinlande und Westfalen zur Besichtigung der Einrichtungen des Feuerlöschwesens auf seinen Werken nach Essen eingeladen. Danach wird Geheimrat Krupp seinen Gästen ein Festmahl geben.

† München. Adele Spiegelberg ist nach schwerem Leiden in tiefstem Elend gestorben.

† Wien. Beihüll Errichtung von Denkmälern für die auf den Schlachtfeldern in Böhmen gefallenen und noch nicht würdig bestatteten Soldaten wurden öffentliche Sammlungen eingeleitet.

† Paris. Das Kabinett hat demissioniert. Präsident Faure nahm die Demission an. In den Kreisen der Commune herrscht die Ansicht vor, daß Bourgeois die Bildung des Kabinets übernehmen werde.

† London. Wie das Reutersche Bureau aus Hongkong meldet, verlautet daselbst, daß ein ausgebreiteter Aufstand gegen die Ausländer in Canton bevorstehe. Vierhundert kampffertige Einwohner sollen in Hongkong durch den Vicekönig angeworben sein, um sich nach Canton zu begeben. — Die „Times“ meldet aus Hongkong vom 28. d. M.: Bei dem gestern in Vladivostok zu Ehren des Generalgouverneurs von Sibirien gegebenen Festmahl hielte derselbe eine Rede, in welcher er auf die neuen Concessions in der Mandchurie Bezug nahm und besonders betonte, daß die Einwohnerschaft darüber nicht beunruhigt zu sein brauche. Vladivostok müsse Hauptquartier bleiben, auch wenn ein Theil der Flotte sich in Port Arthur befindet. — Ferner wird gemeldet, daß drei Expeditionen unter dem Geleit von je 100 Kosaken zur Erforschung und Aufnahme gewisser Thelle der inneren Mandchurie abgegangen sind. — Aus Odessa meldet die „Times“ vom 26. d. M., daß in der Nacht vorher ein zweiter Kreuzer der russischen freiwilligen Flotte mit einer Abteilung Matrosen, sowie mit Kriegsvorräthen und anderem Kriegsmaterial abgegangen ist, welcher für die in der Nähe Japans kreuzende russische Flotte bestimmt ist.

† Kopenhagen. Die Verlobung der Prinzessin Maud, jüngste Tochter des Prinzen von Wales, mit Prinz Karl von Dänemark, zweiter Sohn des Kronprinzen von Dänemark, wird heute Abend offiziell proklamiert.

† Antwerpen. Der Gemeinderath nahm eine Resolution an, nach welcher vom 1. Januar 1896 an der in die Hafenanlagen von Antwerpen eingelaufenen Seeschiffe eine Einlauffabrikation von 50 Cts. an die Stadt zu zahlen haben, an Stelle der bisher gezahlten 94,3. Die Zuladungsgebühren und die verschiedenen Schiffsbefreiungsabgaben werden aufgehoben.

† Budapest. In Hodmezö-Bátorhely wurde eine ganze Gischtmeiserverbande verhaftet. Sie hatte mehrere Personen bei Kraulen- und Leichenbestattungs-Vereinen verschafft, dann die Opfer durch Gischt getötet und die Versicherungsbeträge erhoben. Mehr als 10 Personen wurden auf diese Weise durch Gischt aus dem Leben geschafft.

† Konstantinopel. In den Kreisen, die der Börse nahe stehen, führt man fort, die Darstellungen der europäischen Presse über eine beunruhigende Gestaltung der Dinge in Konstantinopel, über entdeckte Verschwörungen unter den Muslimen, über Hinrichtungen u. s. w. als Erfindungen zu bezeichnen, die jeder Glaubwürdigkeit entbehren. Diese Kreise zeigen große Zuversicht und bezeichnen alle Befürchtungen wegen der weiteren Entwicklung der Dinge in Konstantinopel als grundlos. In Izmib herrsche großer Friede. Bezüglich Kreislaie nichts vor, was die beunruhigenden Gerüchte eine Thelle der europäischen Presse rechtfertigen könnte!

#### Tägl. Böh. Dampfschiffahrt.

Vom 7. Oktober — 3. November gültig.

|                      |       |       |       |        |
|----------------------|-------|-------|-------|--------|
| Abfahrt von Mühlberg | —     | 6,45  | 11,15 | 2,—    |
| — Krems              | 5,20* | 7,31  | 12,05 | 2,50   |
| — Streitza           | 5,40  | 7,55  | 12,25 | 3,10   |
| — Göblitz            | 5,51  | 8,0   | 12,40 | 3,25   |
| — Riesa              | 7,15  | 10,41 | 2,0   | 4,15   |
| — Rünzsch            | 7,50  | 11,20 | 2,35  | 4,50   |
| — Diesbar            | 8,40  | 12,10 | 3,25  | 5,40   |
| Abfahrt in Meißen    | 10,00 | 1,30  | 4,45  | 7,00   |
| — Dresden            | 12,50 | 4,25  | 7,40  | —      |
| Abfahrt von Dresden  | —     | 7,30  | 11,30 | 2,30   |
| — Meißen             | 6,40  | 9,30  | 1,30  | 4,35   |
| — Diesbar            | 7,20  | 10,10 | 2,10  | 5,15   |
| — Rünzsch            | 7,55  | 10,45 | 2,45  | 5,50   |
| Abfahrt in Riesa     | 8,25  | 11,15 | 3,15  | 6,20   |
| Abfahrt von Göblitz  | 8,35  | 11,30 | 4,15  | 6,30   |
| Abfahrt in Streitza  | 8,55  | 11,50 | 4,35  | 6,50   |
| — Streitza           | 9,10  | 12,05 | 4,50  | 7,05   |
| — Krems              | 9,20  | 12,15 | 5,—   | 7,15** |
| — Mühlberg           | 9,50  | 12,15 | 5,—   | —      |

\* Nur Donnerstags und Sonnabends. \*\* Nur Mittwochs und Freitags.

#### 100 Rutscher, Knechte,

100 Mägde, Hausmädchen,  
gute landw. heilige habe sofort und zu Neujahr  
abzugeben (Retourn.) Überlings Ver-  
mietb.-Bureau in Torgau.

Ein Brenner  
gesucht zum 15. November auf  
Rittergut Kreinitz.

Wäsche zum Waschen u. Platten  
in und außer dem Haufe wird angenommen.  
Auch wird selbige auf Wunsch ausgebeffert.  
Mehrere Ausfahrt Kastanienstr. 63. L. B.

Bon l. freiboomen Geschäftsmann werden

zu 5% auf  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{4}$  Jahr zu leihen gebrücht.  
Sicherheit zehnsach. Off. unter A. N. 300  
in die Exped. d. Bl. erbeten.

300 Mark

zu 5% auf  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{4}$  Jahr zu leihen gebrücht.  
Sicherheit zehnsach. Off. unter A. N. 300  
in die Exped. d. Bl. erbeten.

#### Laub-Auction

im Stadtpark Mittwoch, den 30. Okt.,  
Nachmittags 3 Uhr. Auch kommen zwei  
Räumlichkeiten mit zur Versteigerung.

Familien-Nähmaschine  
für 25 Mark zu verkaufen  
Neu-Wieda 66, 1 Tr. rechts.

#### Gebühren der Niederrheinbahn.

Wieder am Bahnhof: 6,50 7,20 7,50 8,40 9,15 9,35 10,00  
10,40 11,10 11,40 11,55 12,35 12,55 1,20 1,45 2,20 5,10  
3,55 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,40 8,05 8,25 9,10  
9,45.

Wieder am Albertplatz: 6,80 7,05 7,35 8,25 9,00 9,15 9,35  
10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,20 1,45  
2,05 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,40  
8,06 8,45 9,25 10,00.

#### Telephonische Feuermeldestellen.

| Stadtteil (Rathaus Hauptthz.),             | Gemeindeort Nr. 1, |
|--|--------------------|
| Feuerwehr-Commando Riesa                   | 23,                |
| F. A. Breitfelder, Ebertstraße,            | 21,                |
| Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelm-Platz,     | 24,                |
| C. O. Walther, Architekt, Gartenstraße 23, | 2,                 |
| Hotel Südlicher Hof, Bahnhofstraße,        | 33,                |
| Rittergut Riesa (Görlitz)                  | 38,                |
| Hübner & Schönheit (Dampfmühle),           | 7,                 |
| Rittergut Gröba                            | 18,                |
| Gander, Gröba                              | 23.                |

#### Productenbörse.

EB. Berlin, 29. Octbr. Weizen loco M. —, Ottofer  
M. 14,—, Dechr. 144,—, Mai 149,—, Rauer. Rüggen loco  
M. 121,—, October 118,25. December M. 119,50, Mai 124,50,  
ermittelt. Hafer loco M. —, Octbr. M. 117,25, Mai 120 —  
M. 44,50 loco M. 47,10. October 46,90, Mai 46,70. Johann.  
Spiritus loco M. —, 70er loco 33,30, October 37,60, Mai  
38,20, 50er loco 53,—, bestellt. Wetter: mäßig. Tourte  
1' Uhr 30 Min.

#### Wasserstände.

| Oktob. | Weser        |      | Elbe                 |      | Eger           |                | Elbe           |              |       |      |
|--------|--------------|------|----------------------|------|----------------|----------------|----------------|--------------|-------|------|
|        | Bub-<br>wehr | Prag | Zus.<br>Jung-<br>tau | Bahn | Bub-<br>bubbly | Bratis-<br>lav | Mer-<br>seburg | Dres-<br>den | Riesa |      |
| 28     | + 46         | + 1  | + 8                  | - 18 | - 4            | + 12           | - 24           | - 32         | - 130 | - 94 |
| 29     | + 46         | - 12 | + 4                  | - 19 | - 1            | + 12           | - 20           | - 29         | - 133 | - 96 |

#### Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.

Erste und älteste Annoneen-Expedition.

Dresden, Wilhelmsbrücke 6, I neben der Dresdner Bahn.  
Annahme von Interaten für alle existirenden Blätter des  
In- und Auslandes. Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte.  
Günstigste Zahlungsbedingungen. Vertreten in Riesa durch Herren  
Steinbach.



Emil Schneider, Naturheilkundiger, Carolastrasse 7, I

behandelt alle Krankheiten nach den Grundsätzen der Naturheilkunde. Sprechstunde: 8-9, 1-2, 6-7 Uhr.

## Eiernudeln!

Schuhmacher-Maschine  
wie neu, für 45 Mark zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

### Baustellen-Berkauf.

In der Nähe Gröba, unmittelbar am Bahnhof Niesa gelegen, sind noch mehrere schöne Baustellen preiswert zu verkaufen.

Stroh- und Wasserleitungssysteme sind bereits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.

### Hausverkauf.

Mein in Neugröba unmittelbar

am Bahnhof Niesa gelegenes

Doppel-Wohnhaus

mit Sintergebäuden und Garten beabsichtige ich im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

erner mein neuerbautes Echhaus, ebenfalls unweit des Bahnhofes gelegen, für Betrieb einer Bäckerei eingerichtet, mit Hintergebäude, Stallung u. Garten. Brunnen und Wasserleitung im Hause. Wärter beim Besitzer M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.

Eine Schauenster-Gadecnrichtung mit 4 Reflectoren für 10 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Leihhaus-Scheine,  
ganze Nachlässe, herzhauliche getragene Herren- u. Damegarderobe, Möbel, Betten, Wäsche kaufen ich stets per Kasse und zahlreiche hohe Preise. Auf Bestellung komme ins Haus, auch noch außerhalb.

Gustav Stecher, Weingroßh. Nr. 28.  
Ein Pferd, ist zu verkaufen,  
Hauptstrasse 29.

Ein Transport 1½ und 2½ jähriger guter, dänischer Pferde, direkt aus

Dänemark, steht Donnerstag u. Freitag,

den 31. Oktober und 1. November, in Riesa

im Gasthof zum Sächsischen Hof zum Verkauf.

Eschag. Fischier, Pferdehandlung.

Oldenburger Milchvieh, Bullen, 3½ jährige Kuh- und Bullkalber.

Zwischenabend, als den 2. November,

stellen wir einen Transport von circa

30 Stück der besten Oldenburger Kühe.

Kalben (bedrohend) Bullen u. ½ jähr.

Kuh- und Bullkalber im Hotel Sächsischer Hof in Riesa zum Verkauf.

Fichtenberg a. E. Herr. Kramer.

Eine junge, hochtragende

Kuh steht zu verkaufen in

Heyda No. 27.

Zuchteber.

2 sprungfähige und 4 vier Monate alte Eber von fröhlicher, sich leicht mästender Rose verkauft.

Rittergut Walda bei Großenhain.

Dünger

liegt zu verkaufen, gute Abschüre. Näheres

in der Expedition d. Bl.

Von böh. Braunkohlen

offeriert billig ab Schiff

\* C. Herd. Hering.

Von böh. Braunkohlen

empfiehlt in allen Sorten billig ab Schiff

Niesa. \* M. G. Hering.

Dampf-Schwitz-Apparate,

mächtiges Heil- und Haushalt bei allen

Erläuterungsanstalten u. deren Folgen, versendet

zu 25 und 29 Mark H. Straube, Dresden,

Schiffstrasse 1. Prospekte gratis.

selbstgefertigt, sehr fein im Geschmack und täglich frisch empfiehlt à Pf. 30 und 40 Pf.

Bäckermeister,

H. Rüdiger, Niederstrasse 14.

Händler und Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gelacht.

### Der Geschäfts- und Gesellschaftstag

findet wegen des Reformationsfestes morgen Mittwoch statt.

Hochachtungsvoll F. A. Bretschneider.

### Gathof Rüdiger.

Zum Reformationsfest

Grosses Militär-Concert

vom Trompetercorps des Großenhainer Husaren-Regiments unter Leitung seines Directors B. Müller.

Nach dem Concert BALL.

Ausgang 7 Uhr. Ergebenst laden ein B. Müller, M. Bahrmann.

### Weinhandlung von F. A. Bretschneider.

Empfiehlt mein großes Lager vorzüglicher Weiß- und Rothweine, Cham-

vagner, Dessert- und Medicinalweine in allen Preislagen.

Vorzügliche Tischweine in Gebinden von 25 Liter aufwärts, zum Preise von

80 Pf. und 100 Pf. per Liter. Desgleichen französische Rothweine von 110 Pf. an.

Hochachtungsvoll F. A. Bretschneider.

### Zur gefälligen Beachtung!

Meinen werten Kunden von Riesa und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage mein

### Handschuh- u. Bandagengeschäft

nach Hauptstraße 41 in das Haus des Herrn Schmiedemeister Kupfer, gegenüber dem Herrn Buchhändler Hoffmann, verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll M. Werner,

Handschuhmacher und Bandagist.

### 30 Mark Belohnung!

Erneut wird obige Belohnung für das Auftinden des Butterhändlers

### Otto aus Kötzschenbroda

ausgezeigt. Otto hat sich am 15. Oktober aus seiner Wohnung entfernt und wahrscheinlich ein Bild angehauen. Kennzeichen: blaues Turnjacket, weiße Unterhose gez. R. O., Trauring gez. E. B. 3. 11. 89, Taschenuhr mit Monogramm R. O.

Nach ihm an Frau Otto, Kötzschenbroda erbeten.

### Lama u. Damentuche

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

15. verw. Reinhardt, Bettinerstr. 32.

### Girrahmungen

von Bildern jeder Art schnellstens u. billig.

### Lampenschirme,

### Canevas-Gegenstände,

### Alle Sorten Kalender,

### Abreiß-Kalender

von Mey & Edlich, sowie Schmidt, Erfurt.

### Papier-Wäsche,

### Haussegen

gestickt und bestickt,

### Hauptniederlage

der Geschäftsbücher-Fabrik

F. Weber's Nachfolger, Schleiz.

### Arno Hampel,

Buchbinderei u. Schulbuchhandlung.

Scheuerbüsten, sortiert im Duhend

2 Pf., Kleider-, Kopf- und Taschen-

büsten, Gläser, Schuh- und Handwasch-

büsten, Schrupper, Kartätschen, And-

klöpfer, Handbesen, Vorstäbchen, Teppich-

besen, Plastikabesen, Cylinderpuder,

Haushaltstreicher von Rohr- oder Kokos-

faser in verschiedenen Größen und

Qualitäten empfiehlt

F. W. Thomas & Sohn,

Niesa, Hauptstraße 69.

### Dampf-Schwitz-Apparate,

mächtiges Heil- und Haushalt bei allen

Erläuterungsanstalten u. deren Folgen, versendet

zu 25 und 29 Mark H. Straube, Dresden,

Schiffstrasse 1. Prospekte gratis.

Unübertrifffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege

zur Bedeckung von Wunden und in der

Kinderstube

Lanolin-Creme-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martiniken-

felde b. Berlin.

Nur echt mit

LANOLIN Schutzmarke

Pfeilring.

Zu haben in Gläsern

à 20 und 10 Pf.

In der Apotheke von H. Stempel, in der

Drogerie von A. B. Henning,

in Strehla a. E. in der Apotheke von

E. Alninger.

Hierzu eine Beilage.

## Eiernudeln!

### Hildebrandt & Feiste

Riesaer Möbelfabrik

Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51

Billigste und solide Bezugquelle von  
Möbeln u. Polstermöbeln aller Art unter  
Garantie für dauerhafte und solide Arbeit.

### Complett Ausstattungen

vom Einzelnen bis zum Feinsten Preis am  
Lager. Wir halten uns bei Bedarf bestens  
empfohlen.

### Für Pferdebesitzer

Restitutionsfluid in Originalflaschen,  
Patent-Hussett, gelb und schwarz, vom  
Gossleramt Bern. Vogeler in Erfurt,  
vielfach bei der Armee eingeführt, empfiehlt zu Originalpreisen  
F. W. Thomas & Sohn,  
Riesa, Hauptstraße 69.

Gut ausgereiste Zwieselartosse

hat abzugeben, à Centner 1 Mark 80 Pf.

Greulich, Gröba.

### Reformations-Brotchen

in nur bester Qualität, von 3 Pf. bis  
1 Mark, empfiehlt die Bäckerei von

Karl Born.

### Fastenbrezeln

und Pfannkuchen empfiehlt vom Re-

formationsfest an täglich frisch

Woldemar Rossberg.

### Täglich frische Fastenbrezeln

heute und Donnerstag empfiehlt

Reformationsbrötchen

in verschiedenen Größen und Sorten.

Auch wird ein Brezelträger angenommen

bei Alb. Jäger, Bäckerei.

Von heute ab täglich frische

Fastenbrezeln

und Pfannkuchen

in der Bäckerei von H. Hanke, Albertpl.

Auch werden Abiräger angenommen

1893 er garant. reiu Pfälzer Wein,

à 1 Pf. nur 50 Pf. ähnlich begünstigt. Ursprung-

sorten zur Einsicht. \* Felix Weidenbach.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

> N 253.

Dienstag, 29. October 1895, Abends.

48. Jahr.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich  
Abends erscheinende

## Riesaer Tageblatt und Anzeiger

für die Monate

## November und December

werden noch von sämtlichen Postanstalten, und  
unserer Expedition: **Astorianstraße 59** bei Abholung  
hier selbst zum Preise von

85 Pfennigen

zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere  
Aussträger, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei  
ins Haus geliefert in der Preis 1 Ml. — Pfg., durch die Post  
frei ins Haus 1 Ml. 14 Pfg., ( ) bei Abholung am  
Posthalter 84 Pfg.

**Anzeigen** finden durch das „Riesaer Tage-  
blatt und Anzeiger“, die im Amts-  
bezirk bei Weitem verbreitetste und geleseneste  
Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckent-  
sprechendste Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

## Tagegeschichte.

In wenigen Tagen wird der „Reichsanzeiger“ die fälsch-  
liche Verordnung wegen Einberufung des Reichstages ver-  
öffentlichen. Allgemein heißt es, daß der Reichstag am 26.  
November wieder zusammenentreten soll. Dieser Zeitpunkt  
entspricht ungefähr dem Herkommen. Seit vielen Jahren  
ist der Reichstag stets zwischen den 16. und 28. November  
einberufen worden. Im vorigen Jahre allein sind wegen  
außerordentlicher Umstände eine Abweichung statt. Damals  
war bereits die fälschliche Verordnung erlassen, die den  
Reichstag zum 16. November einberufen hatte. Da erfolgte  
am 26. Oktober plötzlich und unerwartet der Kanzlerwechsel;  
auf Wunsch des neuen Reichskanzlers wurde jene erste Ver-  
ordnung widerrufen und einige Wochen später der Reichstag  
zum 5. Dezember nach Berlin entboten. Diesmal wird er  
gleich bei einem Wiederzusammentritt außer dem Reichshaus-  
haltplane eine Anzahl größerer Gesetzentwürfe vorfinden.  
Der Entwurf eines Börsegesetzes, eines Depozites, die  
Vorlage zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und  
voraussichtlich auch die vorjährige Novelle zu den Justiz-  
gegenen dürfen dem Reichstage gleich am Beginne seiner  
neuen Tagung zugehen, um nur die größten und wichtigsten  
Entwürfe zu nennen. Ob die vorjährige Novelle zur Ge-  
werbeordnung unverändert oder umgearbeitet wieder vorge-  
legt werden soll, scheint noch nicht entschieden. Von dieser  
Entscheidung wird es abhängen, ob die betreffende Vorlage  
sogleich oder erst später an den Reichstag gelangen wird.  
Der Entwurf eines Margarinegesetzes auf Grund der vom  
Reichstage angenommenen Anträge wird wohl ebenso wie  
der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches erst nach Neujahr  
dem Reichstage zugehen. Aber jedenfalls wird der Reichstag  
diesmal gleich beim Beginne seiner Tätigkeit eine so reiche  
Fülle von Arbeitstoff vorfinden, daß es ihm, selbst wenn  
er die erste Staatsberatung ausnahmsweise auf das aller-  
notwendigste beschränkt sollte, was schwierigstes nicht an-  
zunehmen ist, schwerlich gelingen dürfte, sämmtliche erste  
Entwürfe der ihm vorliegenden Entwürfe bis zu den Mitte  
Dezember beginnenden Wissenschaftssitzungen zu erledigen.

**Deutschland.** Dem Vernehmen nach wird König  
Karl von Portugal am Freitag, 1. November, Vormittags  
in Köln eintreffen, wo militärischer Empfang stattfindet. Der  
Gesandte Visconde de Pinella reist seinem Herrscher bis zur  
Grenze entgegen; in Köln sind die portugiesischen  
Konfis zu Begrüßung versammelt. Ein königlicher Sonder-  
zug führt den erlauchten Herrn nach der Wildparstation, wo  
großer offizieller Empfang durch den Kaiser stattfindet. Der  
König nimmt im Neuen Palais Wohnung und betheiligt sich  
an der Familientafel. Für Sonnabend ist ein Brunchen  
und eine Theatervorstellung im Neuen Palais, für Sonntag  
eine Frühstückstafel beim Prinzen Friedrich Leopold, ein  
Familienmahl im Neuen Palais und eine Galaoper in Berlin  
geplant. Am Montag wird eine Hirschjagd im Wildpark  
abgehalten; dann wird der König der Reitervereidigung  
beimwohnen und einer Einladung des Ersten Garderegiments  
z. B. zum Frühstück entsprechen. Abends erfolgt die Abreise  
über Spandau nach Blüllingen.

Der „A. B.“ wird aus Berlin geschrieben: Nach dem  
Bericht des in Deutsch-Ostafrika verstorbenen, zur Prüfung  
der Goldfunde ausgetretenen Geologen Staps sind dort Gold-  
quarze gefunden worden; insbesondere wurde eine mehrere  
Kilometer langeader verfolgt, die goldhaltiges Gestein ent-  
hielt. Verschiedene an dem Unternehmen beteiligte Personen  
sind bereits zusammengetreten zur Ausbeutung dieses Fundes.  
In Ostafrika sind bergrechtliche Beschlüsse noch nicht er-  
lassen; daher ist die Regierung jederzeit in der Lage, die ein-  
schlägigen Verhältnisse so zu regeln, daß ihre Interessen  
vollständige Wahrung finden. Gouverneur v. Wissmann hat  
bereits eine Schärfordnung erlassen, durch welche jedoch den  
Rechten der Regierung oder der Zisterne nicht vorgegriffen wird.  
Ein Begründungsschreiben war an den Kaiser anlässlich  
seines jüngsten Aufenthaltes in Elsass-Lothringen von einem  
jungen Lothringer gerichtet und zu etwaiger Beantwortung  
eine Briefmarke beigelegt worden. Hierauf ist dem Brief-

schriften vom Ober-Hofmarschallamt folgender Bescheid nebst  
Einlage zugegangen: „Sehr Pfennig, welche Sie als Brief-  
belehrer Ihrem Seiner Majestät dem Kaiser übermittelten  
Glückwunsch beigelegt hatten, erhalten Sie hiermit unter Bei-  
fügung eines Gnadengehenses von zehn Mark wieder zurück.“  
greifen der Spize des Reichs gänzlich gelöst worden seien.  
Erfreulicherweise herrsche im Bundesrat selten Opposition,  
da die Grundsätze wichtiger Vorlagen vorher vereinbart  
würden. Die Frage der Verschärfung der Strafgesetze sei  
in Bayern durch das Dorotheenstift anachistische Elemente  
in sozialistischen Versammlungen hervorgerufen worden; das  
bayerische Strafgesetz vom Jahre 1861 sei schärfer als die  
Umsturzvorlage gewesen. Die Frage, ob leichtere eine voll-  
ständige Abhilfe geworden wäre, müsse er verneinen, da die  
bürgerlichen Parteien erst aufwachen und sich zum gemeinsamen  
Kampfe gegen den gemeinsamen Feind zusammenstießen  
möchten. Die Ausführungen des Ministers fanden Zustimmung.

Der bayrische Minister von Trotsheim wies in der  
gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer die Angriffe  
Grillenberger's gegen die Regierung wegen der Stellung  
zur Umsturzvorlage und der Haltung im Bundesrathe  
gegenüber der Präsidialmacht entschieden zurück und erklärte,  
es sei begreiflich, daß die monarchischen Grundlagen des  
Reiches den Sozialdemokraten ein Dorn im Auge seien.

Der Minister stellte dankbar fest, daß die Fragen von ein-  
schneidender Bedeutung für Bayern theilsweise durch das Ein-

schneidende Einführung der Elektricität als Betriebskraft für  
Straßenbahnen schreitet in Deutschland rasch vorwärts. Selbst  
in Berlin besteht ja jetzt, dank den Verlehrbedürfnissen der  
nächsjährigen Gewerbeausstellung, die Aussicht, einige Straßen-  
verbindungen mit elektrischem Betriebe zu erhalten. Bisher  
sind indes Bahnen mit elektrischem Betriebe, sei es durch  
Anlegung neuer Linien, sei es durch Umwandlung von Pferde-  
bahnen, nur da eingerichtet worden, wo es sich nur die Be-  
wältigung eines stärkeren Personentraffs handelt. Auch  
die sich mehrenden Bahnanlagen dieser Art, welche in den  
Industriegebieten den Verkehr von Ost zu Ost vermitteln,  
dienen in der Hauptroute der Personenbeförderung, insbe-  
sondere dem Transport der Arbeiter zu und von den Arbeits-  
plätzen. — Neuerdings wird aber auch die Errichtung des  
elektrischen Betriebes auf Bahnen geplant, welche nicht bloß  
oder auch nur in der Hauptroute dem Personenverkehr dienen,  
sondern auch der Bewältigung eines größeren Güterver-  
triebs, wenn auch von örtlichem Charakter, dienen sollen.  
Der Kreis Aachen plant ein Netz von Kleinbahnen, von denen  
einige Linien sich an die Kohlenzeichen des Wurmreviers an-  
schließen und nicht nur die Versorgung einer Reihe bisher  
des Eisenbahnanschlusses entbehrender Ortschaften und Fabriken  
mit Kohlen, sondern auch einen Theil der bisher von der  
Staatsbahn bewirkten Lieferung von Hausbran- und Fabrik-  
kohlen für Aachen selbst übernehmen sollen. Diese Bahn-  
linien sollen für elektrischen Betrieb eingerichtet werden und  
zwar durch die Gesellschaft vormals Schuckert & Co. in  
Nürnberg.

**Spanien.** Eine schwere Niederlage der Spanier wird  
aus Havanna gemeldet. Im San Juan-Thal am Fuße der  
Sierra Guaniquonic hat vor einigen Tagen eine groß-  
Schlacht zwischen 3000 Aufständischen unter Führung Macos und  
2800 Spaniern stattgefunden, welche für Letztere ver-  
hängnisvoll geworden ist. Die Rebellen hatten sich in den  
Hinterhalt gelegt und überraschten die bestürzten Spanier  
durch einen plötzlichen Plassenangriff. Letztere wehrten sich  
verzweifelt, waren jedoch zum Rückzuge gezwungen und ver-  
loren 800 Tote und Verwundete. Die moralische Wirkung  
dieser Niederlage wird zweifellos groß sein und den Aufständi-  
schen neue Kraft einschöpfen, bei den Spaniern noch tiefere  
Entmutigung hervorrufen. Die Madrider Regierung will,  
will verlauten, die in Cuba gesammelten spanischen Truppen-  
macht noch insgesamt um 35 000 Mann verstärken. Es ist  
aber höchst zweifelhaft, daß Spanien auf die Dauer die  
ungeheuren Lasten des kubanischen Feldzuges ertragen kann.

**Türkei.** Eingetroffene Privatmeldungen berichten, daß  
in Baiburt an der Straße von Erzerum nach Trapezunt  
ein schreckliches Gemetzel stattgefunden habe. Danach griffen  
500 bewaffnete mohammedanische Vassen die Armenier in den  
benachbarten Dörfern an, legten Feuer an Häuser, Schulen  
und Ställe und schossen auf die Armenier, als diese den  
Flammen zu entfliehen suchten. Ferner wurden, wie es heißt,  
mehrere junge Männer und Frauen auf Scheiterhaufen leben-  
dig verbrannt, viele Frauen mißhandelt und verstümmelt,  
Dörfer geplündert und die Kirchen geschändet. Die Zahl der  
Todten soll 150 übersteigen. Die Dorfbewohner haben beim  
Ausbruch der Unruhen um den Schutz des Gouverneurs von  
Baiburt gebeten, dieser aber sandte nur drei Sendarmen ab,  
die überdies erst anlangten, als das Morden und Plündern  
vorüber war. — Nach einer Meldung aus Trapezunt wurden  
die Armenier von Sümer-Dagh durch Türken überfallen.  
Die Zahl der Todten ist noch unbekannt, wird aber als be-  
trächtlich bezeichnet.

**Amerika.** Da die amerikanische Präsidentenwahl im  
nächsten Jahre stattfinden soll, so beschäftigen sich die Politiker  
jenseits des Oceans schon jetzt sehr eifrig mit der Frage, ob  
Präsident Cleveland gewonnen habe, zum dritten Mal eine  
etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Es ist bekannt,  
daß Washington eine dritte Wiederwahl definitiv ablehnt  
und damit ein schönes Beispiel der Selbstverziegung gab,  
indem er ein für alle Mal der Nation den Weg zeigte, wie  
sie am besten ehrgeizigen Plänen einer kommenden Präsidenten  
entgegentreten könnte. Seit Washingtons Weigerung ist es  
in den Vereinigten Staaten nun Gebrauch geworden, daß  
Niemand zum dritten Mal wiedergewählt werden soll, ob-

gleich kein Gesetz vorhanden ist, daß eine dritte Regierung  
periode ein und desselben Staatsbürgers verbiete. Als seiner  
Zeit General Grant's Freunde unvorsichtiger Weise es ver-  
suchten, seine Kandidatur zum dritten Male zu bestimmen,  
da zeigte es sich, daß der Amerikaner dem Beispiel Washington's  
die nützliche Seite abgewonnen hatte, indem er sich mit  
allen Mitteln gegen die Wiederwahl erklärte. Der Versuch  
der Grant'schen Anhänger scheiterte — eine Erfahrung, deren  
praktische Seite jetzt wohl auch Cleveland zu Herzen neh-  
men wird.

**Ostasien.** Die alarmirende Nachricht von dem außer-  
gewöhnlich günstigen Vertrage, den Russland mit China ab-  
geschlossen haben soll, wird von der dabei am meisten in  
Mitleidenschaft gezogenen Seite, von England, sehr als un-  
richtig bezeichnet. Der Londoner „Daily Graphic“ heißtt noch  
amtlicher Quelle mit, daß der in einem Hongkonger Tele-  
gramm der „Times“ gegebene Umriss eines russisch-chinesischen  
Vertrages, demzufolge Russland Port Arthur und eine Eisen-  
bahn bis dahin beläuft, den wirklichen Thatsachen bezüglich  
der Verhandlungen zwischen Russland und China in keiner  
Weise entspreche. Den Engländern selbst, die diese Nachricht  
in die Welt setzen, wird mit diesem amtlichen Dementi ein  
schwerer Stein vom Herzen gefallen sein.

**Auszug aus dem Vortrage des Hrn. Dr. Gebser:**  
„Die austestenden Krankheiten und unser Ver-  
mögen, dieselben zu verhüten und zu bekämpfen.“

Unsicht wurde von dem Herrn Vortragenden der Begriff „an-  
stestende Krankheiten“ festgestellt. Der Begriff der Anstetzung im  
pathologischen Sinne ist hergenommen von dem Angländern, dem In-  
brandgezettelten eines Gegendenstandes; er soll in sichtlicher Weise  
bedeuten, daß in einem dazu geeigneten Körper durch eine einmalige  
chemische oder physikalische Aktion eine Reihe von Erscheinungen  
hervorgerufen werden, welche in leichter Form zur Beschädigung des  
Körpers führen. Die gleichbedeutende lateinische Bezeichnung „In-  
festio“ (von insuere) deutet dagegen auf die Verstellung des Hin-  
einragens der Krankheit oder der Krankheitsursache in den Körper  
hin. Beide Ausdrücke, als Attribute des Krankheitsbegriffs hinzuge-  
fügt, bezeichnen demnach solche Krankheitsprozesse, welche dem Körper  
von außen mitgetheilt werden. Der deutsche Ausdruck der Anstetzung  
enthält außerdem noch den Begriff einer durch einmalige Einwirkung  
von außen hervorgerufenen, nun selbständig sich weiter entwickelnden  
Veränderung des Körpers.

Im medizinischen Sinne bedeutet nun ferner der Ausdruck der  
Infektion oder Anstetzung nicht bloß den chemischen oder physikalischen  
Act, welcher zur Anhebung des Krankheitsprozesses führt, sondern  
er enthält außerdem eine sehr wesentliche, ihm sonst nicht zulässige  
Bedeutung, nämlich diejenige der Vermehrung der Krankheitsursache,  
des Krankheitstisches. Diese Eigenschaft sieht die Annahme einer for-  
stielichen Natur jener Krankheitserreger voraus. Körper aber, welche  
mit der Fähigkeit sich zu vermehren begabt sind, nennen wir organi-  
sche. Es sind Atomkomplexe, welche in fortwährender Verteilung  
begriffen, durch Aufnahme geeigneter Stoffe den Verlust ergänzen  
und ihre chemische Zusammensetzung wie auch ihre Form konstant  
erhalten. Also sie erwachsen. Je nach ihrer Gestaltung bezeichnen wir  
die organischen Krankheitserreger als Bakterien, Coccen u. c. Die frühere  
Anschauung, welche auch jetzt noch viele Laien huldigen, daß die an-  
stestenden Krankheiten Verstände von selbst entstandenen Währungen  
darstellen, ist durch die sicher beobachtete Verhinderung über die organi-  
schen Krankheitserreger in der Weise modifiziert, daß zu jeder Währ-  
ung organische Wesen notwendig sind, und zwar besondere Arten  
für jede besondere Währung. Durch aufwendige Experimente, die  
jetzt für die ärztliche Untersuchung täglich herangezogen werden, sind  
die Krankheitserreger ähnlich gezeichnet, in ihren Verbindungen  
bis in die Einzelheiten beobachtet, in ihrer Güttigkeit auf Thiere und  
selbst auf Menschen erprobte worden. Als Beispiel hierzu wurde die  
Blickung des Cholerabazillus in sterilisierter Gelatine beschrieben.

Die organischen Krankheitserreger werden nun in 2 Klassen ein-  
getheilt: 1) in solche, welche nur im tierischen Organismus zur  
Wirkungsfähigkeit befähigt sind und 2) solche, welche diese Entwicklung  
außerhalb des Thierkörper durchmachen. Die Art der Übertragung  
kann demnach verschieden, nicht aber die Art der Entwicklung der  
Krankheitserreger. Wie jedes organische Wesen so haben auch die  
organischen Krankheitserreger die Erfüllung bestimmter Verbedingungen  
für ihre Existenz notwendig; sie haben ihre Lebensbedingungen.  
In dem einen Falle können dieselben sich im Boden, in einem an-  
dern in der Luft, in einem dritten im pflanzlichen oder thierischen  
Organismus vorfinden, immer aber und überall erscheinen jene bes-  
sondere Verbedingungen als notwendig, um ein Entstehen und  
Fortsetzen des Keimes zu ermöglichen — der Mediziner sieht dies  
alles zusammen in dem Satze: sie bedürfen in jedem Falle eines ge-  
eigneten Nährbodens, auf dem sie wachsen können. Damit ist auch  
gezeigt, daß die Überwiegung gewöhnlich in der Konkurrenz mit  
anderen organischen Krankheitserregern oder mit den Vertheilern der  
Gefüshölzchen, den rothen und weißen Blutskörperchen, welche mit ihnen  
dasselbe Land bewohnen und bebauen — den menschlichen Körper.  
Manche Krankheitserreger sind sich widerseind, z. B. der Coecus der  
Lungenentzündung und der Erreger der Wanderoose. Eine schwere  
Lungenentzündung schwund sofort, als die Wanderoose auftrat.

Eines Wortes bedarf noch die Verbreitungswelle der Krankheits-  
erreger. Die Krankheit kann direkt übertragen werden von einem  
Menschen auf den anderen oder indirekt durch Übertragung der  
Krankheitserreger auf Gegenstände, die Betteln, das Wasser,  
die Nahrungsmitte, als Zwischenreger, insofern die Krankheitserreger die  
Ausbreitung vertragen. Ferner wird durch Winde, das Schwimmen,  
das Halten von Haustieren direkt Bodenbakterien nach den Wohnungs-  
räumen gebracht, die mit Krankheitserreger infizirt ist. Am reichlichsten  
sind bei manchen Krankheitserregern die Krankheitserreger von den Kranken  
selbst ausgezogen, so z. B. bei Pocken, Wasserröteln, Scharlach, durch die  
Abstoßung, bei Tuberkulose, Cholera, Typhus u. c.  
die Abgänge aus Lunge, Darm und Niere.

Wunder muß es nun nehmen, daß bei den günstigen Vorbe-  
dingungen für die Verbreitung der Krankheitserreger so viele der  
Anstetzungsgesetze ausgegeben werden. Menschen von der Anstetzung  
bleiben, daß die Krankheiten mit anderen Worten sich nicht ins Um-  
geheuerliche vermehren. Auch hiergegen hat die verschiedenen Arten  
weiter Wirkung. Die allgemeine Natur Natur, vorgeborgt, und zwar  
in natürlichen Hemmungsseinrichtungen, welche in der Natur die Par-  
asiten selbst begünstigt sind, andererseits in Hemmungsseinrichtungen,  
welche in der Individualität des einzelnen Menschen beruhen. Die  
Hemmungsseinrichtung welche durch das Weiterleben des Parasiten  
selbst bedingt wird, bezeichnet man mit dem Ausdruck Parasitismus,  
und besteht derselbe darin, daß ein Parasit sich den Bedingungen des kranken Körpers anpassiert, desto reicher er, aus  
dem Körper ausgeschieden, zu thunne gest und seine Ansiedlung.

Möglichkeit verliert. Die Hemmungsseinrichtungen, welche die Individualität des Menschen bilden, sind vor allem ein von Geburt aus geübter abgedrehter Körper, günstige Ernährungsverhältnisse, regelmäßiger Lebenswandel, Reinlichkeit in Beziehung auf Körper und Wohnung; normales Wogenjaß tödet die meisten Krankheitserreger und ebenso zeigt sich eine gesunde, an Arbeit gewohnte Lunge widerstandsfähig gegen die Anfektion. Ferner gilt es Menschen, die gegen bestimmte Krankheiten überhaupt immun, d. i. frei von Ansteckungsfähigkeit sind. Sie sind dem Körper austretenden Krankheitsteine werden durch eine Röthe zum Theil schon den Namen Hemmungsseinrichtungen besetzt. Sie können in Wasser gelangen und dabei zerstört werden oder in dem Boden die richtigen Ernährungsverhältnisse nicht vorfinden oder noch anderen ungünstigen Verhältnissen unterliegen. Sie mit den Leichen dem Boden übergeworbenen Keime geben ebenfalls, wie die Erfahrung lehrt, zu Grunde. So stehen also den drohenden Gefahren unserer Gesundheit in der Natur und Lebensweise unserer parasitären Feinde selbst begründete regulierende und krankheitsverhütende Kräfte gegenüber. (Schluß folgt.)

#### Vermischtes.

Die elektrische Trambahn in Genua stieß in der Via Alessotti mit einem Postwagen zusammen, den sie zerrüttete und dessen Kutscher sie verletzte. Den Bremsen der Trambahn ergreift bei diesem Unfall ein solcher Schrecken, daß er absprang ohne den Wagen zu bremsen. Der Conduiteur folgte seinem Beispiel und so raste der elektrische Wagen ohne Führer mit den entsezten Fahrgästen in rasend schnellem Tempo durch die belebten Straßen, Menschen überfahrend, Fahrwerke beschädigend, bis auf die Piazza Corvetto. Dort entgleiste der Wagen, wobei noch drei Personen verwundet wurden. Die beiden pflichtvergessenen Beamten, der Bremer und der Conduiteur, sind nicht aufzufinden.

Eine Schreibmaschine für Blinde, welche der Erfinder derselben mit dem Namen Duograph belegt hat, ist fürzlich dem Gebrauche für die Praxis übergeben worden. Dieser finnreiche Apparat hat den wohltätigen Zweck, die des Gesichtsinnes bare Menschheit diesen Mangel weniger schwer empfinden und sie des bisher nicht genossenen Vorzuges des unmittelbaren schriftlichen Verkehrs unter einandertheitfähig werden zu lassen. Auch sind die Anwendungen und Freunde jener Ungläubigen jetzt in der Lage, ihnen schriftliche Mitteilungen zu machen, deren Inhalt ohne Mittelpersonen jenen sofort verständlich ist. Dieser Zweck wird auf eine ebenso einfache wie finnreiche durchdachte Weise erreicht. Wird — wie sonst bei Schreibmaschinen — eine Taste niedergedrückt, so gelangt auf der oberen Hälfte des Schreibpapiers eine Tinte zum Ablauf, während zu gleicher Zeit auf der unteren Hälfte eine starke, dem oberen geschriebenen Buchstaben entsprechende Durchdringung erfolgt, welche in Folge des den Blinden eigenen vorzüglichen Tastgefühls mit Leichtigkeit verstanden wird. — Wie das Bureau für Patentschutz und Bewertung von Dr. J. Schanz & Co. (Berlin, Dresden, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart) mittheilt, sollen diese Schreibmaschinen für Blinde in den interessirenden Kreisen eine günstige Aufnahme gefunden haben.

Eine Riesenkartoffel. Der Farmer J. B. Swan in Loveland, State Colorado, ist ein sehr ehrlicher Kartoffelzüchter, seine Bemühungen sind auch dieses Jahr belohnt worden; er pflanzte eine Sorte, die so drüben Maggie Murphy benannt worden ist, und siehe da — eine Knolle war 700 mm lang bei 350 mm Durchmesser: sie wiegt 86% engl. Pfund. An der Kartoffel hat gerade ein starker Mann zu ziehen. Zum Ganzlochen ist sie zu groß, sie wird deshalb im kommenden Frühjahr gerichtet wieder in die

Erde wandern. Augen hat sie nach der in einem Fachblatt veröffentlichten Photographie genug. (Amerikanisch?)

Polizeistunde in Holland. Man muß es den Holländern lassen, daß sie ebenso wie die Engländer außerst praktische Leute sind. Wie der „Rhein-West. Ztg.“ aus Münster geschrieben wird, waren jüngst einige Herren von dort in Holland. Dabei kam die Rede auf die Unruhen in Münster und deren Veranlassung, und die Holländer wunderten sich, daß wegen der Polizeistunde ein solcher Raum gemacht werde. Als sie freilich die Sache in genügender Ausführlichkeit vernommen hatten, wunderten sie sich nicht mehr, sondern meinten, unter solchen Umständen sei die Beunruhigung in der Bürgerstadt wohl begreiflich, und nun berichteten sie, wie viel vernünftiger und praktischer die Polizeistunde in Holland gehandhabt werde. Im ganzen Lande ist die Polizeistunde für alle Wirths aus 12 Uhr festgesetzt. Über jeder Wirth kann leicht die Erlaubnis erlangen, sein Local länger offen zu halten, wenn er dafür — zahlt. Die Genehmigung bis 1 Uhr kostet 200 Gulden, bis 2 Uhr 400 Gulden u. s. w. bis zum Morgen. Um diesen Preis wird die Genehmigung länger offen zu halten, für ein halbes Jahr erwirkt. Die Wirths sagen, um nicht die Kosten zu tragen, auf die nach 12 Uhr verabreichten Speisen und Getränke einen kleinen Aufschlag. Sindet einer nach Ablauf des halben Jahres, daß für ihn die Sache nicht vortheilhaft gewesen ist, dann erneuert er sein diesbezügliches Gesuch nicht und schließt um 12 Uhr seine Wirthschaft.

#### Marktberichte.

Dresden. (Schlachthofmarkt.) Das Verkaufsgefecht gestaltete sich gestern in sämtlichen Schlachthiergattungen langsam. Primärqualität der Rinder wuchs im Laufe des schwächeren Auftriebs von 61-72 auf 68-70 M. pro Cr. Schlachtwurst, indeß Mittelware abermals 65-67 M. und geringe Sorte 45-55 M. kostete. Der Cr. lebendes Gewicht von Primärqualität der Landshweme galt wiederum 41-43 M. und von jolchen zweiter Güte ab 40 M., doch wurden beide Sorten der Landshweme ohne Zulassung einer Za-a-Vergütung gehandelt. Die ersten beiden Sorten der Hammel gingen des schwächeren Auftriebs um einige Prozente in die Höhe, denn solche ersten Güte erzielten anstatt 53-55 M. diesmal 55-58 M. und jene zweiter Güte anstatt 60-62 M. 60-64 M. pro Cr. Schlachtwurst. Hammel dritter Wahl hatten den seither gezahlten Preis von 48-50 %. Für die Kalber wurden, je nach Qualität der Stücke, wieder 60-70 M. pro Cr. Fleischgewicht angelegt.

#### Kirchennotizen für Niße und Weida.

Niße: Donnerstag, d. 31. October Reformationsfest. Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt. Vorm. 1/2 Uhr Beichte und nach der Predigt heiliges Abendmahl: Derselbe. Nachm. 5 Uhr Predigt und hierauf Beichte und Abendmahlstafte für die in den letzten Jahren Konfirmirten: P. Führer.

Chorgesang: Danckgott. Alt-Niederländ. Volkslied für Thor mit Orgelbegleitung. Bearbeitet von Albert Becker.

Sonntag, den 3. November Kirchweifest. Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt. Nachm. 5 Uhr Abendmahlstafte: P. Führer.

Weida: Am Reformationsfest Vorm. 1/2 Uhr Predigt: P. Führer. Früh 8 Uhr Beichte und nach der Predigt heiliges Abendmahl.

Um Reformationsfest Collekte für den Gustav-Adolph-Verein.

#### Kirchennotizen für Zeithain und Röderau.

Reformationsfest. Zeithain: Friedliche 8 Uhr mit Abendmahlstafte. Beginn der h. Beichte 1/2 Uhr. — Nachm. 3 Uhr Abendmahlstafte im Saale des Rathauses zu Zeithain.

Röderau: Spätfrüh um 11 Uhr.

Kirchennotizen für Glashütte und Stolpen. Reformationsfest: Glashütte: Heiligabend 1/2 Uhr und Communion. — Stolpen: Heiligabend 11 Uhr. — Collecte für den Gust.-Adolf-Verein.

#### Sprechsaal.

In Nr. 251 des hierigen Tageblattes ist in dem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung in dem die Stadtklassenstellen-Schule betreffenden Punkte 3 zu lesen: Der Rath habe beschlossen, die Kündigung der Ortskantonsfeste anzunehmen, da unter diesen Umständen der Krankenkasse eine Entschädigung von jährlich 500 M. auch nicht genügen werde. (In meinen Aufzeichnungen steht: . . . daß die Krankenkasse die Arbeiten nicht unter 500 M. weiter übernehmen würde.)

Das Tageblatt gibt also den Sinn des vorgelesenen Rathsschlußes richtig wieder. Der Stadtrath hat hiermit aber nichts weiter als eine Vermuthung aussprechen wollen und thatächlich auch nichts mehr ausgesprochen.

Nun ist mir aber bekannt geworden, daß viele Personen, insbesondere Mitglieder der Ortskantonsfeste, den Bericht des Tageblattes irrtümlich auffassen, daß nämlich es habe der Stadtrath der Ortskantonsfeste bereits einmal 500 M. als jährliche Beihilfe angeboten, der Kostenvorstand habe aber dieses Gebot nicht angenommen.

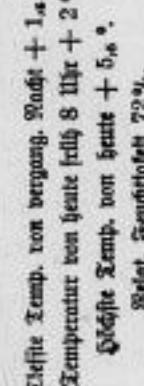
Dass diese Auffassung eine falsche ist, das will ich hiermit konstatiren.

Anfang März dieses Jahres hat der Vorstand der Ortskantonsfeste auf das an den Stadtrath gerichtete Gesuch, 112 M. Gehaltbetrag aus 1891/92 nachverbilligen und von 1895 an wegen Hinzukommens der Gastwirthskantonsfeste Mitglieder der zeitiger Vergütung von 250 M. jährlich erhöhen zu wollen, abzähligen Bescheid erhalten. Am 30. Sept. hat der Vorstand sich zur Kündigung des Vertrags entschlossen und sofort für Jahresabschluß gefestigt, weil er zu übermaliger Zubuhre sich nicht berechtigt hielt. Weitere Verhandlungen mit dem Stadtrathe, etwa wegen Zurückziehung der Kündigung unter Angebot besserer Entschädigung, haben überhaupt nicht stattgefunden.

R. Abendroth.  
Vor. der Ortskantonsfeste.

#### Meteorologisches.

| Witterung von R. Roth, Orlitz. | Barometerstand |         |         |
|--------------------------------|----------------|---------|---------|
|                                | 30. Okt.       | 1. Nov. | 2. Nov. |
| Sehr trocken                   | 770            | —       | —       |
| Befindlich                     | —              | —       | —       |
| Schön Wetter                   | 780            | —       | —       |
| Veränderlich                   | 750            | —       | —       |
| Regen (Wind)                   | —              | —       | —       |
| Viel Regen                     | 740            | —       | —       |
| Sturm                          | 730            | —       | —       |



#### Al. Meiss, Baugeschäft, Niße, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

| Deutsche Bonds.    | 1.      | Cours       | 2.                  | Cours | 3.        | Cours                | 4.                | Cours          | 5.                   | Cours             | 6.         | Cours      |
|--------------------|---------|-------------|---------------------|-------|-----------|----------------------|-------------------|----------------|----------------------|-------------------|------------|------------|
| Reichsdomäne       | 4       | 105,2 b6    | Sächs. Schle.       | 4     | 104 b6    | Rumm.                | 5                 | amort.         | —                    | Dresdner Rent     | 8          | Jan. 178 G |
| do.                | 3½      | 104 b6      | Löb.-Bitt.          | 3     | 102,21 G  | Serb. 1884er Rte.    | 5                 | —              | —                    | Sächs. Rent       | 4½         | 123,50 b6  |
| do.                | 3½      | 104 b6      | do.                 | 25    | 4         | 105 G                | Wittenloose       | —              | —                    | Witt.             | 10         | —          |
| do.                | 3       | 98,75 G     | Udn. Crdt. u. Pfdt. | 8½    | 102,20 G  | m. Ep. ¼ 1876        | —                 | —              | Discobank            | 120 G             | 208 G      |            |
| Groß. Consols      | 4       | 105,20 G    | Lauf. Pfdt.         | 3½    | 103,50 G  | Praktiken.           | —                 | —              | Industrie-Aktion.    | 5½                | 187,75 b6  |            |
| do.                | 3½      | 104,11 G    | Sächs. Crdt.-Pfdt.  | 3½    | 102,90 G  | Hohenfeller-Brauerei | 28                | Oct. 586 G     | Hohenfeller-Brauerei | 129 b6            | 275 G      |            |
| do.                | 3       | 99 b6       | Stadt-Kaleiden.     | 4     | 104,53 G  | Goldschmied-Brauerei | 3½                | 129 b6         | Goldschmied-Brauerei | 55 G              | 215 G      |            |
| Sächs. Kredite     | 5½      | 103 b6      | Dresdner            | 4     | 104,53 G  | Gebrüder-Brauerei    | 5                 | Jan. 152 b6    | Gebrüder-Brauerei    | 157 G             | —          |            |
| do. 3, 1000, 500   | 3       | 98,60 b6    | Chemnitzer          | 3½    | 103 b6    | Gebrüder-Brauerei    | 4                 | 103 b6         | Gebrüder-Brauerei    | —                 | —          |            |
| do. 900            | 3       | 101,75 G    | Delitzscher         | 4     | 108,75 G  | Gebrüder-Brauerei    | 5½                | Jan. 147 G     | Gebrüder-Brauerei    | —                 | —          |            |
| Sächs. Landrente   | 8, 1500 | 3½ 101,10 G | bo.                 | —     | 4         | 104,25 G             | Gebrüder-Brauerei | 6              | Jan. 117,25 b6       | Gebrüder-Brauerei | 119 G      | —          |
| do. 300            | 3½      | 101,10 G    | Meissner            | 3½    | —         | Gebrüder-Brauerei    | 6                 | Jan. 117,25 b6 | Gebrüder-Brauerei    | 10                | —          |            |
| Sächs. Landeskult. | 6, 1500 | 3½ 101,10 G | Gremde Bonds.       | 4     | —         | Gebrüder-Brauerei    | 7                 | April 83,50 G  | Gebrüder-Brauerei    | 7                 | Jan. 116 G |            |
| do. 900            | 3½      | 101,10 G    | Staaten             | 4     | —         | Gebrüder-Brauerei    | 6                 | Jan. 115,75 b6 | Gebrüder-Brauerei    | —                 | —          |            |
| do. 1500           | 4       | 105,80 G    | Deffert.            | 4½    | 101,20 b6 | Chemnitzer Banko.    | 6                 | Jan. 168,75 b6 | Chemnitzer Banko.    | —                 | —          |            |
| do. 300            | 4       | 103,80 G    | Gold                | 4½    | 103,10 b6 | Dresd. Credit        | 8                 | 159,75 G       | Dresd. Credit        | —                 | —          |            |
| Beitz, Dresden.    | 4       | 104 b6      | Ungar.              | —     | 4         | 103,10 b6            | Disconto-Comm.    | 8              | —                    | Disconto-Comm.    | 220,80 G   |            |

Baareinlagen verzinsen p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2½ %, monatlicher Rundigung 3½ %, dreimonatlicher Rundigung 4 %.

#### Familienlogis,

2 Zimmer, 2 Kammern und Zubehör pr. Renz-  
jahr zu mieten gekübt. Adr. unt. F. L.  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vergnügungshaus ist eine  
schöne Wohnung zu vermieten  
zu vermieten Schlossstr. 29 I.

Eine Stube zu vermieten  
mit Obst- und Gemüse-Garten,  
Weihnachten beziehbar.  
Seehausen bei Meiss. No. 24.

#### Frauen

zum Kartoffelschälen werden ange-  
nommen. Anmeldung beim Küchenunteroffizier in  
Kaserne II.

#### Einen Schneidergehilfen

sucht jof. Willi. Streicher, Schneiderstr.

Züchtige Tischler  
für Holzgerüste werden sofort bei  
dauernder Arbeit gesucht.  
Stillkrauth & Hille, Neuwied.

#### Züchtige Maurer für Ziegelarbeit

(Stundenlohn 36 Pfennige)  
werden zu dauernder Beschäftigung am  
Barackenbau Zeithain vom Polier Saal-  
bach doselfst (Cantine II) angenommen.

Baugeschäft von J. C. Müller, Großenhain.

#### Züchtige Brezelträger

sucht bei hohem Rabatt  
H. Rüd